

Unfall in Langenaltheim

## 23-Jähriger schwer verletzt

Autofahrerin übersah Mopedfahrer – Hubschrauber kam

LANGENALTHEIM – Ein 23-jähriger Kleinkraftfahrer aus Langenaltheim ist am frühen Mittwochabend bei einem Verkehrsunfall auf der Staatsstraße 2217 schwer verletzt worden. Der Mann musste mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum Altmühlfranken nach Gunzenhausen geflogen werden.

Eine 65 Jahre alte Kraftfahrerin aus dem Altlandkreis Gunzenhausen befuhr die Staatsstraße 2217 von Langenaltheim kommend und wollte nach links auf die B 2 in Richtung Nürnberg einbiegen. Hinter ihrem Auto hatte sich ein 59 Jahre alter Mörsheimer auf der Abbiegespur eingeordnet. Beim Abbiegen übersah die Frau den 23-jährigen Zweiradfahrer, der aus Richtung Höfen kommend mit seinem Kleinkraft auf der Staatsstraße in Richtung Langenaltheim befuhr.

Das Zweirad prallte in die hintere rechte Fahrzeugseite des abbiegenden Pkw und wurde gegen den auf der Abbiegespur stehenden Pkw geschleudert. Der Kleinkraftfahrer, der einen Schutzhelm, aber keine Schutzkleidung trug, wurde schwer verletzt. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf circa 7.000 Euro.

Nach schwerem Unfall

## Kraftfahrer ist verstorben

46-jähriger Pleinfelder erlag im Klinikum schweren Verletzungen

WEISSENBURG – Der 46-jährige Mann, der am Freitag vor einer Woche bei einem Unfall auf der Staatsstraße 224 bei Pleinfeld in der Nähe des Bahnviadukts schwer verletzt wurde, ist im Klinikum Nürnberg verstorben.

Wie die Polizeiinspektion Weißenburg gestern mitteilte, erlag der Mann seinen schweren Verletzungen. Der Motorradfahrer war mit seinem Kleinkraft auf der vorfahrberechtigten Straße unterwegs gewesen und war von einer 35-jährigen Autofahrerin, die aus der Mühlstraße kam, übersehen worden. Bei dem Zusammenstoß zog sich der Mann schwere Verletzungen zu. Gegen die Fahrerin wird jetzt strafrechtlich ermittelt.

Kinderbetreuung

## Sorgenfrei in die großen Ferien

Mehrere Angebote in Weißenburg, Gunzenhausen und in Pleinfeld

WEISSENBURG – Es gibt noch Plätze für die Ferienbetreuung im August und September. Das stellt die Zukunftinitiative Altmühlfranken fest, die die Betreuungsmöglichkeiten als Entlastung für berufstätige Eltern unterstützt. Angebote gibt es in Weißenburg, Gunzenhausen und Pleinfeld.

Die Sommerferien rücken näher und das kann sehr unterschiedliche Reaktionen auslösen: Freude bei den Kindern, Sorgen bei den Eltern. Denn wenn beide berufstätig sind oder es sich um Alleinerziehende handelt, dann wird die Sommerferienzeit zur organisatorischen Herausforderung. Sechs Wochen am Stück kriegt in der Haupturlaubszeit immerhin kaum jemand frei. „Deswegen wird bereits seit einiger Zeit am Ausbau der Ferienbetreuungsangebote im Landkreis gearbeitet“, stellt die ZIA in einer Pressemitteilung fest.

Unter Ferienbetreuung versteht man ein ein- oder mehrwöchiges Betreuungsangebot von Gemeinden oder sozialen Trägern, das mindestens sechs Stunden am Tag umfasst. In Weißenburg bietet das BRK erstmalig eine Ferienbetreuung an, die in der zweiten und dritten Augustwoche stattfindet. In Gunzenhausen kann man sich beim Stadtrat der Harnothhöhe erkundigen.



## Eigenheim setzt auf Neubau

Genossenschaft will mit großen Investitionen neue Wohnungen in Weißenburg schaffen

WEISSENBURG (rr) – Weißenburg erlebt seit einigen Jahren eine verstärkte Nachfrage nach Wohnraum. Daher setzt die Wohnungsgenossenschaft Eigenheim erstmals seit vielen Jahren wieder auf Neubauten. Die Beweggründe dafür hat geschäftsführender Vorstand Thomas Hanke bei der Mitgliederversammlung der Genossenschaft dargelegt.

Derzeit entsteht im Wohngebiet am Alten Sportplatz an der Jahnstraße das erste von zwei sogenannten Sonnenhäusern (wir berichteten mehrfach). Es soll im Oktober bezugsfertig sein. Das zweite soll im Anschluss nördlich des ersten errichtet werden. Die Pläne wurden jüngst im Bauausschuss des Stadtrats vorgestellt.

Anstatt des ursprünglich geplanten lang gezogenen vierstöckigen Baus wollte Eigenheim zwei durch einen eingeschossigen Flachbau verbundene Baukörper errichten. Einer sollte drei Stockwerke, der andere fünf erhalten. Dies steht jedoch im Widerspruch zum Bebauungsplan für das Gebiet Am Alten Sportplatz, der maximal vier Geschosse zulässt.

Daher hatten die Stadträte quer durch alle Fraktionen Bedenken, für die Umplanung grünes Licht zu geben. Sie wollten auch keinen Bezugsfall schaffen, weil weiteren Bauträgern auf benachbarten Grundstücken sonst ebenfalls funktionsfähige Bauten genehmigt werden müssten.

Außerdem äußerten die Bauausschussmitglieder Bedenken, dass be-

reits bestehende Gebäude an der Voltzstraße im Schatten des fünfstöckigen Gebäudes liegen würden. Dies wäre für die Bewohner unangenehm. Ebenfalls auf wenig Gefallen stieß die Lösung der Stellplatzfrage, die ein Parkdeck anstelle einer bestehenden Garagenanlage an der Voltzstraße vorsah. Hier befürchteten die Stadträte, dass zu viel Autoverkehr in das an sich ruhige neue Wohngebiet getragen würde. Eigenheim überdenkt zusammen mit der Planerin nun den Entwurf noch mal.

Weißenburg hat Lebensqualität

Manches Mitglied werde sich fragen, warum der Eigenheim-Vorstand „im Zeichen von immer größer werdenden Ballungsräumen und Landflucht“ überhaupt neue Wohnbauten hochziehen lasse, sagte Geschäftsführer Hanke bei der Mitgliederversammlung. Doch Weißenburg habe Lebensqualität. Der Landkreis und die Stadt bemühten sich „seit einiger Zeit, die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Vielfalt zu stärken, den Standort nachhaltig zu fördern“. Nicht nur Hanke ist daher überzeugt: „Bei uns leben und wohnen die Menschen gerne und das spürt man auch“.

Weißenburg liege zentral und sei verkehrstechnisch gut angebunden. Die Menschen aus dem hiesigen Raum könnten somit relativ bequem zu Arbeitsplätzen pendeln. Außerdem gebe es in der Stadt selbst viele Arbeitsplätze in mittelständischen Betrieben

und bei einigen größeren Arbeitgebern. Weißenburg sei Standort zahlreicher Ämter, vieler Schulen und biete eine gute medizinische Versorgung. Hanke: „All dies schlägt sich auf die Bevölkerungsentwicklung nieder.“

In der Vorausschau des Bayerischen Landesamts für Statistik bis 2030 bleibe die Einwohnerzahl Weißenburgs „wenigstens stabil“ oder gewinne sogar leicht. Die Menschen bräuchten Wohnraum, und viele wollten und könnten sich nicht ein Haus oder eine Eigentumswohnung bauen. Gleichzeitig vergrößere sich die Zahl der Haushalte. Heute habe der typische Haushalt nur noch zwei Menschen und der Singlehaushalt, ob jung oder alt, sei normal.

Dass gerade auch genossenschaftlicher Wohnungsbau gebraucht wird, liegt für Hanke auf der Hand. Rund 250.000 Menschen besitzen Anteile an den 336 Wohnungsgenossenschaften in Bayern, denn diese böten bezahlbare Mieten trotz Investitionen in Neubau und Modernisierung. Die Genossenschaftsmieter seien Mieter im eigenen Haus und besäßen ein lebenslanges Wohnrecht. Diese zwei Punkte machen seines Erachtens genossenschaftliches Wohnen attraktiv.

Und die Genossenschaften arbeiten nicht profitorientiert. Hanke: „Wir müssen keine Anteilseigner befriedigen, wir können jeden eingemommenen Cent wieder in unsere Häuser beziehungsweise Wohnungen investieren.“

Die ersten Häuser von Eigenheim wurden Anfang der 1920er-Jahre gebaut. Sie werden somit bald 100 Jahre alt. Damals waren Wohnungen ganz anders strukturiert. Noch 1960 lebte eine vierköpfige Familie auf 50 bis 70 Quadratmetern, oftmals gab es in den Wohnungen kein eigenes Bad oder keine eigene Toilette. „Heute liegt die durchschnittliche Wohnfläche für eine Einzelperson bei circa 40 Quadratmetern. Ohne Bad ist eine Wohnung undenkbar“, machte der geschäftsführende Vorstand deutlich.

Weißenburg wird sich verändern

Trotz der vielen Umbauten seien die alten Häuser oftmals nur noch schwer wirtschaftlich zu betreiben. „Über kurz oder lang werden diese Häuser dem Abriss geweiht sein“, meinte Hanke. Allein schon deshalb brauche die Wohnungsgenossenschaft Eigenheim den Neubau. Dies werde „das Gesicht der Genossenschaft, das Gesicht von Weißenburg verändern, aber auch die Riegelbauten der Kaadener Straße und das Hochhaus in der Rothener Straße haben das Gesicht von Weißenburg einst verändert“.

Auch im Bereich des sozialen Wohnungsbaus werde Eigenheim im Rahmen seiner Möglichkeiten tätig. Hanke: „Wir haben als kleine Genossenschaft nicht die wirtschaftliche Kraft, aus dem Stand viele Wohnungen zu bauen, aber wir werden hier etwas für die Menschen in Weißenburg tun und es nicht bei bloßen Ankündigungen belassen.“

Einrichtungen in Weißenburg nehmen an besonderem Programm teil

## Drei neue „Sprachkindergärten“

Fachkraft für Sprache sorgt dafür, dass die Kinder gute Fortschritte machen – Ganzheitlicher Ansatz



Zogen erste Bilanz über die Beteiligung am Förderprogramm „Sprach-Kitas“: Sabrina Lühr, Heike Kleemann, Simone Sonnek und Nina Koelbel. Foto: Stadt

WEISSENBURG – Der Kindergar- besonders geschulte Sprachkräfte in

den Einrichtungen zu verbessern“, berichtet die bei der Stadt Weißenburg zuständige Mitarbeiterin für Kindertagesstätten, Sabrina Lühr. „Mit dem Konzept der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung wird der Kita-Alltag in seiner Gesamtheit darauf ausgerichtet, den Spracherwerb anzuregen und zu fördern.“ Deshalb ist in diesen Kindergärten nun eine „Fachkraft für Sprache“ eingesetzt. „Gerade im Elementarbereich, in dem der Grundstock für die Sprachentwicklung gelegt und erweitert wird, ist für uns die zusätzliche Fachkraft für Sprache eine wichtige und äußerst sinnvolle Unterstützung“, erklärt Heike Stary, die Leitung der Kinderkrippe in der Breitungstraße.

Der Kindergarten Am Hof wird von Nina Koelbel begleitet und unterstützt, der Kindergarten Breitungstraße von Simone Sonnek und die Kinderkrippe Breitungstraße von Heike Kleemann. Die drei zusätzlichen Fachkräfte sind sich einig: „Wir wollen die sprachlichen Kompetenzen von jedem Kind entdecken und sie gemeinsam mit dem Team und den Eltern erweitern und festigen.“ Eine zusätzliche Fachberatung mit Sitz in Schwabach unterstützt die Qualitätsentwicklung in den Sprach-Kitas.

Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren,

Namen im Gespräch



Gerd Rudolph (SPD) aus Gunzenhausen tritt die Nachfolge für den verstorbenen Kreisrat Claus Wagner an. Rudolph ist Listenanführer von Gabriele Schlör, die eigentlich direkte Listenanführerin gewesen wäre, das Amt als Kreisrätin aber ablehnte. Rudolph ist gelernter Diplom-Verwaltungswirt (FH) und Regierungs-Oberamtsrat a. D. Der Sozialdemokrat ist seit 1990 Stadtrat in Gunzenhausen und gehört zudem dem Aufsichtsrat der Stadtwerke Gunzenhausen an. In der Stadtratsfraktion ist er stellvertretender Vorsitzender. Der 65-Jährige war 42 Jahre am Landratsamt beschäftigt. Für